

Aus der Bayerischen Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau
- Institut für Vogelkunde -

Der Flußregenpfeifer *Charadrius dubius* als Brutvogel im Werdenfelser Land

Breeding of Little Ringed Plover (*Charadrius dubius*) in the
Werdenfelser Land, Bavaria

Einhard Bezzel, Hans-Joachim Fünfstück, Tino Mischler

Abstract: In an area of 1440 km² at the northern border of the Bavarian Alps the Little Ringed Plover breeds regularly. In 1992, a maximum of 13 pairs could be recorded (Fig. 1). The majority of pairs breed at natural sites along the river Isar (Fig. 2). However, the local population is heavily influenced by artificial management of the water level in the rivers as well as by recreation activities even in nature reserves. The highest breeding site was at 970 m asl.; some of the breeding sites may belong to the highest ever recorded in whole Germany.

Der Flußregenpfeifer, Vogel des Jahres 1993, war in Bayern einst regelmäßiger und nicht seltener Brutvogel am Ober- und Mittellauf der von den Alpen zur Donau entwässernden Flüsse (WÜST 1981). Sein Brutbestand ist ohne Zweifel durch die Flußverbauungen erheblich zurückgegangen, doch brütet er an geeigneten Stellen noch heute regelmäßig in Flußbetten und daneben an künstlich entstandenen Brutplätzen im Alpenvorland, Voralpenland und auch im Bereich der Nordalpen (vgl. NITSCHKE & PLACHTER 1987). Wie fast überall in Mitteleuropa sind aber auch hier Zahl und Verteilung der Paare unstet.

Zusammen mit ersten Erhebungen seit 1966 (vgl. BEZZEL & LECHNER 1978) werden hier die Bestandsaufnahmen aus dem Werdenfelser Land von 1980 bis 1992 ausgewertet als Beitrag zu einer möglichen landesweiten Kartierung 1993 in Bayern und auch als kritische Anmerkung zum Problem der Wasserrückleitung der Isar zwischen der Landesgrenze im Süden und dem Sylvensteinspeicher.

Untersuchungsgebiet, Material

Das Untersuchungsgebiet umfaßt 1440 km² und damit die in BEZZEL & LECHNER (1978) umgrenzte Fläche der nördlichen Kalkhochalpen, der Voralpen und des voralpinen Hügel- und Moorlandes im Bereich der mittleren Bayerischen Alpen zwischen Lech und Isar. An wichtigen Flußsystemen sind der Oberlauf von Ammer, Loisach und Isar erfaßt (vgl. Abb. 2). In diesem Gebiet wurden seit 1966 potentielle Brutplätze des Flußregenpfeifers entdeckt und bestehende jährlich kontrolliert. In den 7 Jahren von 1986 bis 1992 kann das Gebiet als lückenlos kontrolliert gelten (vgl. Abb. 1).

Für Meldungen und Mitarbeit danken wir allen Mitarbeitern des Instituts für Vogelkunde sowie F. WEINDL, A. HERRMANN, G. STROBEL.

Ergebnisse und Diskussion

1992 wurde ein vorläufiger Maximalbestand von 13 Brutpaaren ermittelt; in den Jahren davor brüteten zwischen 5 und 8 Paare (Abb. 1). Dies bedeutet eine Zunahme gegenüber den 60er und 70er Jahren (BEZZEL & LECHNER 1978), die nur z.T. eine Folge

Flußregenpfeifer Werdenfeler Land

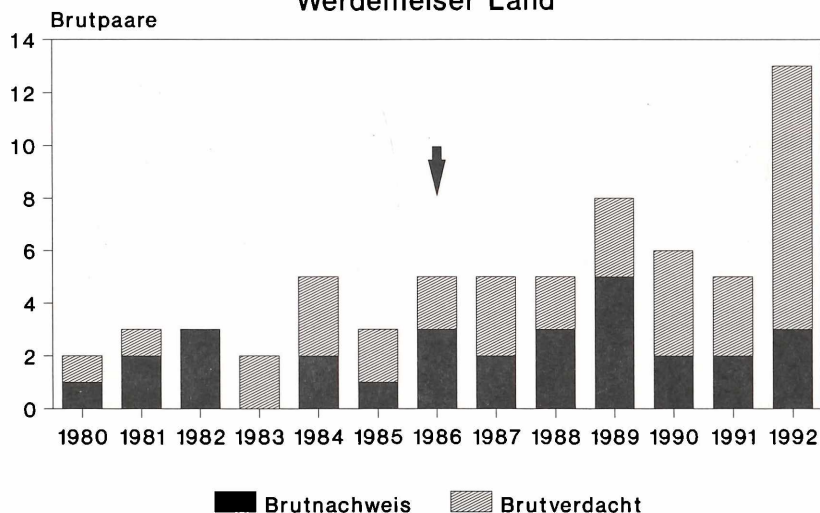


Abb. 1: Brutbestand des Flußregenpfeifers im Werdenfeler Land (1440 km²). Ab 1986 (Pfeil) jeweils vollständige Kontrolle des gesamten Untersuchungsgebietes.

Little Ringed Plover: Totals of breeding pairs (hatched: probable breeding) in the Werdenfeler Land (1440 km²). Arrow indicates the beginning of regular total survey.

weniger gründlicher Erfassung aller potentiellen Brutgebiete ist (s. unten).

Die gegenwärtige Verbreitung konzentriert sich auf den Isarlauf und die Loisach außerhalb der Alpen vor ihrem Einfluß in den Kochelsee. Einige Brutplätze sind durch menschliche Einwirkungen entstanden bzw. werden dadurch gefördert: Ein Paar brütete einmal in einem abgelassenen kleinen Badesee, je ein konstant besetzter Brutplatz liegt in einem von Panzern benutzten Standortsübungsplatz der Bundeswehr und an einem Kieswerk. Letzterer ist durch Baggerarbeiten ständig gefährdet. Ein weiteres Paar brütet regelmäßig in einem vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern betreuten Gelände.

Im Bett der Loisach von Griesen bis Ohlstadt - Hechendorf war vor der Verbauung die Art sicher regelmäßiger Brutvogel. Heute ergeben sich kaum noch über eine Brutzeit hinweg beständige Kiesbänke mit kleinerem Geröll, auf denen die Art brüten könnte.

Eine besondere Bedeutung hatte um die Jahrhundertwende sicher das Bett der Isar, aus dem dann der Flußregenpfeifer nach Wasserentnahme für das Walchenseekraftwerk weitgehend verschwand. Der kleine Stausee oberhalb Krün hielt nach der Bauzeit 1916-1921 noch einzelne Paare (z.B. Meldung 1927, vgl. BEZZEL & LECHNER 1978), die bis heute je nach den örtlichen Gegebenheiten nachgewiesen werden können. Bis zum 1. Mai 1990 war das Flußbett der Isar unterhalb des Stauwehres auf einer Länge von ca. 5 km völlig trocken. Seitdem wird eine Teilrückleitung von Isarwasser durchgeführt, und zwar mit einer durchschnittlichen Wasserführung von $3,0 \text{ m}^3/\text{s}$ vom 1. November bis 30. April und $4,8 \text{ m}^3/\text{s}$ vom 1. Mai bis 31. Oktober. Diese Maßnahme führte zu einer Wiederansiedlung des Flußregenpfeifers in diesem Teilstück (vgl. Abb. 2 rechtes unteres Viertel). Weitere Entwicklung verändert jedoch die Landschaft dieses Naturschutzgebietes, die zu einem Verschwinden des Regen-

Flußregenpfeifer

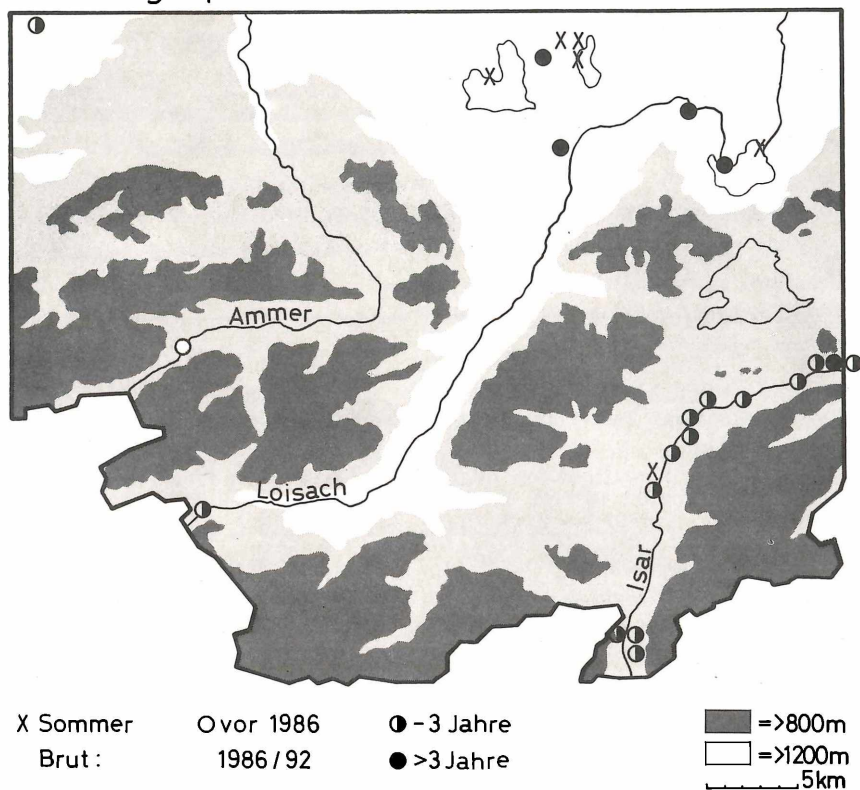


Abb. 2: Verbreitung des Flußregenpfeifers im Werdenfeler Land (Rasterkarte).

Distribution of breeding sites of Little Ringed Plover (1 km²-grid).

pfeifers zusammen mit anderen Pionierarten (Insekten, Pflanzen) führen wird:

(1) Das eutrophierte Isarwasser fördert das Wachstum von Erlen und Weiden.

(2) Durch die Anhebung des Grundwasserspiegels wird der Pflanzenwuchs auch auf Inseln und Halbinseln beschleunigt, die vom Fließwasser nicht berührt werden.

(3) Seit 5 Jahren gab es als Folge der strengen Regulierung der Wasserführung kein Hochwasser, das Säuberung von Kiesbänken und Umschichtung von Geröll bewirkt hätte.

Die Zunahme des Bestandes an der Isar und damit auch im Kontrollgebiet dürfte also in den nächsten Jahren nicht nur gestoppt werden, sondern wieder in einen Rückgang umschlagen. Hinzu kommt, daß einige Brutplätze an der Isar und an der oberen Loisach durch Freizeitbetrieb ständig aufs äußerste gefährdet sind, gleichgültig, ob sie innerhalb der Grenzen von Naturschutzgebieten liegen oder nicht.

Höhenverteilung der Brutplätze (= Planquadrate von 1 km² mit Brutvorkommen) des Flußregenpfeifers im Werdenfelser Land (1440 km²).

Altitudinal distribution of breeding sites (= squares 1 km²) of Little Ringed Plover in the Werdenfelser Land (1440 km²).

Höhenstufe (m ü. NN)	Anzahl der Brutplätze
600 - 649	3
650 - 699	3
700 - 749	
750 - 799	5
800 - 849	6
850 - 899	1
900 - 949	3
950 - 999	1

Bemerkenswert ist die Höhenverteilung der Brutplätze. Der höchste Werdenfelser Brutplatz (nur unregelmäßig besiedelt) liegt bei 970 m ü. NN. Es dürfte sich bei einigen Brutplätzen im Werdenfelser Land um die höchsten in Deutschland handeln (Tab.).

Literatur

BEZZEL, E., & F. LECHNER (1978): Die Vögel des Werdenfelser Landes. Greven

NITSCHKE, G., & H. PLACHTER (1987): Atlas der Brutvögel Bayerns 1979-1983. München

WÜST, W. (1981): Avifauna Bavariae. München

Anschrift der Verf.: Gsteigstr. 43, D-82467 Garmisch-Partenkirchen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Garmischer Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Bezzel Einhard, Fünfstück Hans-Joachim, Mischler Tino

Artikel/Article: [Der Flußregenpfeifer Charadrius dubius als Brutvogel im Werdenfelser Land 28-33](#)